

Update zum Badener Bäder-Projekt

Die Bauherrschaft aus Bad Zurzach, der Generalunternehmer und die Stadt Baden haben am Mittwochabend über den Neubau des Botta-Bads, damit verbundene Massnahmen und das Projekt im Verenahof-Geviert informiert.

BADEN (tf) – Die grosse Neuigkeit aus Zurzibeter Sicht ist, dass die Firma Birchmeier nach dem Rückbau der alten Bäderbauten im Bäderquartier Baden nun auch den Zuschlag für den Neubau des Thermalbads Baden und den Neubau des Ärzte- und Wohnhauses erhalten hat. In einer Arbeitsgemeinschaft (ARGE) mit der Bauunternehmung Anliker aus Emmenbrücke, die die Federführung für das Bauvorhaben inne hat, kommt die Firma Birchmeier als Baumeister zum Zug. Auf diesen Vergabeentscheid haben sich die Generalunternehmerin HRS Real Estate AG und die Bauherrin Verenahof AG, an der die Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach + Baden als Mehrheitsaktionärin beteiligt ist, geeinigt. Wie die Verenahof AG erneut ausführte, soll der Baustart für das neue Thermalbad jedoch erst im Frühling 2019 erfolgen. Noch einmal wurde am Mittwochabend darauf hingewiesen, dass auch mit der Eröffnung des Thermalbads, des Ärzte- und Wohnhauses und der Klinik für Prävention und Rehabilitation im Verenahof-Geviert nicht vor 2021 zu rechnen ist. Während die Inbetriebnahme des Ärzte- und Wohnhauses und der durch RehaClinic geführten Klinik für Prävention und Rehabilitation für das erste Halbjahr 2021 anvisiert wird, ist mit der Eröffnung des Thermalbads nicht vor Herbst 2021 zu rechnen. Aber selbst wenn das Thermalbad bereits im Sommer 2021 fertiggebaut sein sollte, macht eine Eröffnung zur heissen Jahreszeit laut Projektverantwortlichen wenig Sinn.

Mehrere Gründe für Verzögerung

Dass mit dem Hochbau des Thermalbads nicht bereits diesen Sommer, wenige Wochen nach dem offiziellen Spaten-



Blick aufs Bäderquartier im Dezember 2018 – ab Frühjahr 2019 soll hier das neue Thermalbad entstehen. Die Eröffnung ist für Herbst 2021 geplant.

stich begonnen werden konnte, hat mehrere Gründe. So sei man beim Aushub auf eine wesentlich grössere Menge Inertmaterial gestossen und das habe, weil dieses Material speziell deponiert werden musste, die Aushubdauer markant verlängert. Ebenfalls zusätzliche Zeit gefordert hat die Errichtung der Baupiste.

Aufgrund von neuen Erkenntnissen zur Beschaffenheit des Untergrunds wurde entschieden, die Baupiste über einen anderen Weg, als ursprünglich geplant, zu führen. Dies vor allem auch, um die unter dem Baufeld liegende Keuperschicht und die Quellen des Thermalwassers zu schützen. Die Umlegung der Baupiste hat eine Neuplanung und eine weitere Eingabe bei der kantonalen Baubehörde nach sich gezogen.

Baukosten bleiben bei 160 Millionen

Aufgrund der Verzögerungen konnte mit dem Hochbau des von Stararchitekt Mario Botta gezeichneten Baus nicht mehr vor dem Winter begonnen werden. Und aktuell, so die Bauherrschaft, wäre das Risiko zu gross. Wie informiert wurde, erforderten gewisse Bauarbeiten eine Mindesttemperatur. Und die Gefahr, dass diese während der Winterphase unterschritten werden, und dies zu neuen, kostenintensiven Verzögerungen führt, sei unverhältnismässig gross. Auf Nachfrage erklärten die Projektbeteiligten, dass sie über die unumgängli-

chen Verzögerungen nicht erfreut seien. Die Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach + Baden (Investorin), die Verenahof AG (Bauherrin) und die drei Betreibergesellschaften (ThermalBaden AG, RehaClinic AG und Verenahof AG) beteuerten aber gleichzeitig, dass die Verzögerungen an den Zielsetzungen zur Entwicklung des Bäderquartiers nichts änderten. Sie rechnen nach wie vor mit Baukosten von gegen 160 Millionen Franken (ohne Land, aber inklusive aller Vorleistungen), die aus Eigenmitteln und mit einem Bankkredit finanziert werden.

Anders als Bad Zurzach

Gerechnet wird im künftigen Thermalbad – bei voll angelaufenem Betrieb – mit gegen 400 000 Gästen pro Jahr. Wie man die Gäste nach Baden locken will, wurde nicht bekannt gegeben. Allerdings wurde betont, dass man das Thermalbad in Baden anders positionieren wolle als jenes in Bad Zurzach. Es sollen unterschiedliche Kundengruppen angesprochen werden, die Bäder sollen sich ergänzen.

Ergänzende Projekte

Auch Markus Schneider, Stadttammann von Baden, sprach am Mittwochabend vor Anwohnern der Baustelle. Er teilte mit, dass die Sanierung von Bäderstrasse und «schiefer Brücke» ebenfalls ab April 2019 und bis Ende August 2019 in Angriff genommen würden. Die Zufahrt zu den Bädern sei über eine Lichtsignalsteuerung geregelt.

Die Neugestaltung des öffentlichen Raums im Kernbereich der Bäder werde voraussichtlich ab Frühling 2020 in Angriff genommen und dauere dann bis gegen Mai 2021. Die Arbeiten er-

folgten in enger Koordination mit den Bauvorhaben Verenahof-Geviert und Ärzte- und Wohnhaus. Zu dieser Neugestaltung gehört unter anderem das Projekt «Heisse Brunne», ein öffentlich und kostenlos zugängliches Thermalbad für alle, in das heute bestehende Angebote wie Trinkbrunnen und Thermalbank integriert werden sollen. Den entsprechenden Baukredit hat die Ortsbürgerversammlung am 3. Dezember 2018 genehmigt, am 29. Januar 2019 wird der Einwohnerrat über die Mittel für Unterhalt und Betrieb des «Heisse Brunne» zu befinden haben.